Nachricht das pharmaceutisch-chemische Institut in Erfurt betreffend.

Schon im Jahre 1795 eröffnete ich mit Beihülfe einiger gelehrten Freunde eine Unterrichts-Anstalt, welche den Zweck hatte, theils geschickte Apotheker zu bilden, theils junge Männer auf ein gründliches Studium der Arzneiwissenschaft vorzubereiten, theils aber überhaupt das Studium der Chemie und Naturwissenschaft zu befördern, und mehr auszubreiten. Daher nahmen nicht blos Apotheker, oder Kandidaten der Arzneiwissenschaft daran Antheil, sondern eine bedeutende Anzahl Fabrikanten, deren Gewerbe auf chemischen Grundsätzen beruhet, besuchten meine Anstalt mit glücklichem Erfolge.

Nachdem nun fünf und zwanzig Jahre lang meine Anstalt ihren glücklichen ununterbrochenen Fortgang gehabt hat, darf ich wohl sagen, daß ich mich auch der Früchte derselben erfreue; und ich schmeichle mir das Zutrauen gerechtfertiget zu haben, das so viele würdige Männer des In- und Auslandes in mich setzten, indem sie ihre Söhne, oft mehrere nach einander, meiner Leitung anvertrauten. Mehrere meiner vormaligen Zöglinge haben akademische Lehrstühle mit Ehre besetzt; andere sind als Schriftsteller der gelehrten Welt rühmlichst bekannt, und die meisten füllen ihr Fach als rechtschaffene Aerzte, geschickte Apotheker aus, oder treiben blühende Fabrikgeschäfte. Es ist nicht Unbescheidenheit, daß ich dieses hier anführe, sondern dankbares Gefühl gegen die Vorsehung, die mein Werk glücklich leitete. Ehrlich und treu habe ich begonnen, und so hoffe ich auch zu enden. Nicht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-170052-p0257-6
DFG

Gewinnsucht, sondern reine Liebe zur Sache lies mich das mühsame Amt eines Lehrers so lange Jahre verwalten, und mit bedeutenden Aufopferungen habe ich oft während den unglücklichen Zeiten der deutschen Knechtschaft unter der französischen Zwingherrschaft meine Anstalt erhalten

Mit inniger Liebe hängen noch alle die an mir, die einst meinen Unterricht genossen, denn ich war ihnen nicht blos Lehrer, sondern Freund und Vater!

Dieses Jahr sollte den Beschluß meiner Vorlesungen machen: allein Aufforderungen von allen Seiten, und die glückliche Wiederherstellung meiner Gesundheit haben mich zu dem Entschluß vermocht, noch einige Jahre diese Anstalt fortzusetzen.

Chemie, Mathematik, Naturlehre und Pharmacie machen die Hauptgegenstände des Unterrichts in meinem Institut aus. Meine gelehrten Freunde arbeiten mit mir nach einem Plane, wodurch viel gewonnen wird

Es wird Unterricht ertheilt in:

Logik, weil diese zur Sicherheit unserer Kenntnisse und zur Prüfung derselben unentbehrlich ist, und zur Ordnung im Denken gewöhnt.

Mathematik, Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie. Wer schon im Besitz dieser Kenntnisse ist, dem kann auch Unterricht in der höhern Mathematik ertheilt werden.

Naturlehre, vorzüglich in Bezug auf Chemie und mit Berücksichtigung der schon erworbenen mathematischen Kenntnisse. Daß alle erforderlichen Experimente angestellt werden, versteht sich von selbst. Astronomie bleibt ausgeschlossen.

Botanik. Sie wird, so wie die andern Theile der Naturgeschichte, von dem als Naturforscher der gelehrten Welt rühmlichst bekannten Herrn Prof. Bernhardi vorgetragen. Die Zöglinge werden nicht blos mit den Terminologien bekannt gemacht, und erhalten Anleitung zum Selbstuntersuchen, sondern auch der physiologische Theil, und die andern Zweige dieser Wissenschaft werden nicht vernachlässigt. Im Sommer werden fleißig Exkursionen angestellt, Pflanzen beschrieben, untersucht und eingelegt. Eine treffliche pflanzenreiche Gegend, und ein botanischer Garten, der mehr als zehntausend Spezies zählt, setzen uns in den Stand, alles Nöthige zu liefern, und die Zöglinge haben Gelegenheit, die seltensten Gewächse fast aller Zonen kennen zu lernen.

Zoologie, wird im Winter vorgetragen, und durch viele Kupferwerke erläutert

Mineralogie und die einzelnen Zweige derselben. Besonders noch Krystallographie. Das reiche und instruktive Kabinet des Prof. Bernhardi wird dazu benutzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-170052-p0258-1
DFG

Chemie, sowohl als Kunst, als auch als Wissenschaft. Alle nöthige und bedeutende Versuche werden gemacht, und keine Kosten gescheuet. Ein ausführlicher, von den besten Künstlern gearbeiteter, Apparat setzt mich in den Stand, alle Fundamentalversuche mit der erforderlichen Genauigkeit anzustellen. Alle während dem Laufe des Unterrichts gemachte Entdeckungen werden, wenn es irgend nur möglich ist, hier wiederholt. Da der Chemie täglich mehrere Stunden gewidmet werden, und der Kursus ein ganzes Jahr dauert, so kann diese Wissenschaft freilich mit einer Ausführlichkeit und Vollständigkeit abgehandelt werden, wozu auf Akademien keine Zeit bleibt. Auch werden hauptsächlich die Zöglinge im Selbstarbeiten geübt.

Pharmacie, in theoretischer und praktischer Hinsicht. Heiher gehören auch pharmaceutische Waarenkunde, Waarenberechnung, Rezeptirkunst und pharmaceutische Chemie. Alle arzneilich-chemischen Präparate werden verfertiget, und die Zöglinge, welche sich ausschließend der Pharmacie widmen wollen, werden in allen Arbeiten des Apothekers geübt, wozu meine Offizin gute Gelegenheit giebt.

Der Kursus dauert Ein Jahr, und nimmt jedesmal Ostern seinen Anfang; außer dieser Zeit kann auch Niemand beitreten. Da ich mich nur auf eine bestimmte Anzahl Pensionairs einschränke, weil sonst der Zweck verloren gehen würde, und dieser Nummerus gewöhnlich bald zusammenkömmt, so muß ich diejenigen, welche Theil zu nehmen wünschen, ersuchen, mir gefälligst bis Ende Dezember Nachricht zu ertheilen; weil wenn sie sich später meiden, es dann ungewiß ist, ob ich sie noch aufnehmen kann.

Die nöthigen Schulkenntnisse setze ich bei jedem Zöglinge voraus, so wie auch eine sittliche Erziehung. Um keinen Preis kann ich moralisch verdorbene junge Männer aufnehmen, weil ihr böses Beispiel leicht nachtheilig wirken kann, und mir moralische Bildung eben so sehr am Herzen liegt, als wissenschaftliche.

Die Zöglinge wohnen sämmtlich bei mir, und stehen unter meiner unmittelbaren Aufsicht. Für Bette, Meubels, Licht und Heitzung sorge ich ebenfalls, nur kann ich mich auf Beköstigung nicht einlassen.

Diejenigen Jünglinge, welche schon die Apothekerkunst auf die gewöhnliche Art erlernt haben, brauchen nur einen Kursus zu machen, und das ist auch der Fall mit denen, die sich auf das Studium der Arzneiwissenschaft, Kameralwissenschaften u. s. w. vorbereiten, oder die Chemie hinsichtlich technischer Anwendung wollen kennen lernen. — Diejenigen aber, welche sich ganz zu praktischen Apothekern bilden

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-170052-p0259-0
DFG

wollen, und noch nie mit Pharmacie beschäftigten, brauchen 3 Jahre Zeit, wenn sie sich zu guten praktischen Apothekern ausbilden wollen. Diese letztern kann ich nicht immer aufnehmen, denn es kömmt hier darauf an, ob etwa eine Stelle vakant ist.

Die nähern Bedingungen wegen des Honorars werden schriftlich abgemacht.

Erfurt, im Julius 1820.

D. Johann Bartholomä Trommsdorff.

Hofrath, Ritter des Königlich Preuß. rothen Adler Ordens 3r Klasse, Vicedirekt. der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften ꝛc.

---

anno 822,
f 48 X C. M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-170052-p0260-1
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

urn:nbn:de:hbz:061:2-170052-p0261-7

DFG

Massa pro Charta cerata.

Rx Cera citrina ℥iij
Sevi ovili Dr. vj
Picis alba ℥j
levi igne liquat.
et colatis f. l. a.
malaxt. invim.

Copirt am 4ten Juni
846.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-170052-p0263-8

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-170052-p0264-4
DFG